

Vorher aber brachte Dorchen einen Topf voll gekochter Kartoffeln mit der Schale herein und verteilte sie gleichmäßig an die vier zur Schule wandernden Kinder. Dazu gab der Vater jedem noch ein Stück Schwarzbrot und sagte zu Gottlieb: „Diese Kartoffeln und dies Brot ist dein Mittagessen; heb' es darum auf bis dahin.“

Die Kinder nahmen Abschied; der Vater legte sich schlafen; Jakob ging, um auf das Kunstgestänge acht zu geben, und Sophie schickte sich an, Reisholz im nahen Walde zu suchen.

Fünftes Kapitel.

Arbeit macht fröhlich und gesund.

Der Schullehrer, ein freundlicher, kleiner Mann, mit einem Sammetkäppchen auf dem Kopfe, empfing Gottlieb recht freundlich, nachdem Dorchen den Auftrag ihres Vaters ausgerichtet hatte. „Glück auf,“ sprach er, „wieder ein Behilfse mehr.“ Hierbei schüttelte er ihm die Hand und stellte ihn nun den übrigen Kindern als einen neuen Kameraden vor, den sie mit Liebe und Freundlichkeit aufnehmen sollten. Darauf begann der Unterricht mit Gesang und Gebet. Dann fragte der Schullehrer (Liesel hieß er) über Gott und über das, was man tun müsse, demselben zu gefallen. Ferner wurde gelesen, gerechnet und geschrieben. Dies alles gefiel Gottlieb gar wohl. Er erhielt auch von dem Herrn Schullehrer eine Schiefertafel und einen Schiefertift, ein Lese- und ein Schreibbuch, aber nur auf Borg, bis er es durch Arbeit zu seinem Eigentum gemacht haben würde. Um zwölf Uhr war die Schule beendigt. Die Kinder, welche Schulgeld bezahlten, gingen nach Hause; die andern aber blieben da und verzehrten mit großem Appetit ihre Kartoffeln und ihr Brot. Bis um ein Uhr konnten sie spielen oder herumspringen. Regnete es aber, so trug ihnen der Schullehrer auf, ein Butterfaß, eine Egge, einen Brunnen oder sonst etwas